

21/2 Briefe dictirt.

Kolap zu Tisch.

Nm. Ama, Kara, Gisa.-

Z. N. Hofrätin und O. Fried.-

Mit Gisa; mit der Hofr. über O.; und was bevorsteht. - Ich muß alle bitten, O. in Schutz zu nehmen;- das Übelwollen übersteigt alle Grenzen.

22/2 In der früh, schlaflos im Bett,- da ich flüchtig erwog, mit Lucy, ev. O. in Salzburg zusammenzukommen, um näheres zu besprechen - fällt mir ein, wie ich 1901 zum ersten Mal in Hellbrunn mit O. unter einem hohen schönen Baum saß - und sie visionär drei Kinder sah, die wir haben sollten, und mit ihnen sprach. Jedesmal besuchten wir den Baum - ich glaube, noch 17.- Wir haben nur zwei Kinder . . . Das dritte?- Vielleicht (vielleicht) ist das die Wurzel alles Unheils, daß sie sich zu diesem dritten nicht entschließen konnte. Metaphysisch -? Metaphysik ist für den Denkenden nur sublimierte Logik.- Ich mußte bitterlich weinen;- für heute steht mir die erste Besprechung mit dem Advokaten bevor.-

- Vorfrühlingstag.-

In der Kanzlei Dr. Eirich, mit dem beflissenen jüdischen Fräulein, das mir immer telefonirt, allerlei geschäftliches besprochen.-

Bei Frau Dr. Lichtenstern, die noch immer liegt.- Dr. R. Müller.-

Nach 5 bei Dr. Geiringer. Er war nicht sehr überrascht. Von den Scheidungsgerüchten hatte er in der letzten Zeit nichts - aber zur Zeit, da Vallos Ehe auseinanderging, vernommen, also - Herbst 1919.- Ich ließ mich über einzelne Äußerlichkeiten unterrichten;- bei einverständlicher Scheidung brauchten wir eigentlich keinen Advokaten;- nun da es so weit,- sollten wirs möglichst rasch machen.- Nicht Einer, der wie man vermuthen hätte können, doch zur Erwägung rath - ihr häufiges Fortsein in den letzten Jahren, die übeln Gerüchte lassen jeden die Lösung als besten Ausweg ansehen . . . Und einmütig die Empfindung, der auch G. heute Ausdruck gab: „Viel Geist, und wenig Herz.“ - Ich führte die Unterredung mit Ruhe; nun ist auch das vorbei, was mir (sonderbarer Weise) als der erste „entscheidende“ Schritt erschien;- und - wovon ich schon vor 8 Jahren zum ersten Mal sprach.-

Dann mit R. L. Heumühle, Caffèhaus.- Wir unterhielten uns, den Beruf der Gasthausgäste zu erraten.

Keine Nachricht von O.- Sie erwartet nun wohl meinen Brief, zu dem ich mich nicht entschließen kann.